

geistige Verbindungslinien zum Faschismus.

In der Gegenwart hat sich der K. als reaktionäre politische Ideologie des Imperialismus neu formiert. Er ist ein spezifischer Ausdruck der sich verschärfenden allgemeinen Krise des Kapitalismus, ein Beweis dafür, daß sowohl die Politik der Zurückdrängung des Sozialismus als auch die staatsmonopolistische Reformpolitik mittels »sozial-liberaler« Regierungen gescheitert sind. So hat er sich seit Mitte der siebziger Jahre in raschem Tempo ausgebreitet und ist inzwischen zu einer dominierenden politisch-ideologischen Strömung in den USA, in der BRD und in anderen kapitalistischen Ländern geworden. Im gegenwärtigen K. sind alle wesentlichen reaktionären Inhalte aus der Geschichte des K. beibehalten, aktiviert und aktualisiert worden, wobei besonders folgende im Mittelpunkt stehen: ein militanter Antikommunismus, der teilweise selbst die Sozialdemokratie als Gegner betrachtet, die Forderung nach »Recht und Ordnung«, d. h. nach einem autoritären Staat, der zugleich als wahre Demokratie und Hort der Freiheit ausgegeben wird, eine ausgesprochene Fortschrittsfeindlichkeit und die geistige Zurücknahme der bürgerlichen Aufklärung als Irrweg. Der K. wendet sich besonders militant gegen die Friedensbewegung und propagiert eine Politik des Sozialabbaus und der Einschränkung der Rechte der Werktätigen. Als philosophische Grundlegung des K. dienen in verstärktem Maße die idealistische Wertphilosophie (—) *Axiologie*, die philosophische —) *Anthropologie* und nach wie vor die Lebensphilosophie, wobei der Irrationalismus ein durchgehender Zug ist, teilweise ergänzt durch —) *Biologismus*. Bekannte Wortführer des gegenwärtigen K. in der BRD waren bzw. sind *Gehlen, Altmann, Rohrmoser, Kaltenbrunner, Möhler, Forsthoff,*

*Schelsky* u. a. Der K. hat eine wichtige organisatorische Grundlage in der CDU/CSU.

Konstanz: Unveränderlichkeit, Beständigkeit; die Vorstellung von der K. aller Naturgegenstände und Naturerscheinungen hat sowohl in der theologisch-religiösen Weltanschauung als auch im mechanischen Materialismus eine große Rolle gespielt und ist Ausdruck der metaphysischen Denkweise (—) *Metaphysik*).

Mit dem dialektischen und historischen Materialismus und seiner Entwicklungstheorie wurde diese Verabsolutierung überwunden, indem das dialektische Wechselverhältnis von K. (Unveränderlichkeit) und *Variabilität* (Veränderlichkeit) geklärt wurde. Alle Gegenstände, Erscheinungen, Systeme usw. besitzen im Entwicklungsprozeß eine relative K., die sich vor allem in der Erhaltung der —) *Qualität* zeigt; zugleich aber besitzen sie auch eine Variabilität, die dazu führt, daß neue Qualitäten entstehen, also die K. aufgehoben wird.

konstitutiv: das Wesen bestimmend, das Wesen ausmachend; als k. bezeichnet man die Elemente, Eigenschaften, Merkmale usw. eines Gegenstandes, Prozesses, Begriffes usw., ohne die er seine —) *Qualität* verliert.

kontemplativ: beschaulich, bloß betrachtend, untätig. Dieser Begriff dient dazu, Weltanschauungen näher zu charakterisieren, die nicht auf die aktive praktische Veränderung der Welt, sondern auf ihre bloße Deutung gerichtet sind. So war der vormarxsche Materialismus wesentlich k.

Konterrevolution: Form des —) *Klassenkampfes* reaktionärer Klassen mit dem Ziel, die Errungenschaften einer Revolution rückgängig zu